

V o r t r ä g e.

Das Alter der Tertiärgebilde in der obern Donau-Hochebene am Nordrande der Ostalpen.

Von Prof. Fried. Sandberger und W. G ü m b e l.

(Vorgelegt von Herrn Custos Hörnes.)

Die Tertiärschichten am Nordrande der Alpen erfreuen sich seit langer Zeit in der Schweiz sowohl als in Österreich einer fortgesetzten eifrigen Erforschung. Man war hier und dort sorgsam bestrebt, eine bestimmte Reihenfolge in der Aufeinanderlagerung der verschiedenen unterscheidbaren und ungleichalterigen Etagen festzusetzen, ohne dass es jedoch bis jetzt geglückt wäre, die im West und Ost aufgestellten Glieder bestimmter auf einander zu beziehen und zu parallelisiren, wenn wir bei dieser Betrachtung die ältesten Tertiärschichten ausschliessen. Das Nummulitengebilde nämlich ist, darüber herrscht kein Zweifel, in der Schweiz wie in Österreich eine völlig übereinstimmende, gleichalterige Etage der ältesten Tertiärformation, wie die Schichten am Grinten, am Kressenberg bei Neubeuern und bei Mattsee.

An die Nummulitenschichten oder an das ältere Gestein des Nordrandes der Alpen lehnen sich aber andere, offenbar jüngere Tertiärgebilde, die wir hier vorzugsweise ins Auge fassen wollen.

Die allgemeine Ähnlichkeit der Verhältnisse ihrer Ablagerungen an demselben Rande eines gleichen Gebirges (Alpen) in ein und demselben und offenbar zusammenhängenden Wasserbecken, welches sich vor dem Nordfuss des Hochgebirges ausbreitete, gibt der Vermuthung Raum, dass auch sie mehr oder weniger im Alter übereinstimmen müssen.

Die Hauptschwierigkeit eines nähern Vergleichs bestand in der weniger genauen Kenntniss des sehr ausgedehnten Tertiärlandes an der oberen Donau, welches mitten zwischen beiden eingeklemmt und